

DIE GRÜNEN

Bezirksorganisation Floridsdorf

Tel: 0664 / 831 74 01

floridsdorf@gruene.at

<http://floridsdorf.gruene.at>



Qualitätssicherung Baumschutz

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Grünen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf am 5. November 2025 gemäß § 24 GO-BV folgende

Anfrage

bezüglich der Qualitätssicherung des Baumschutzes, speziell bei Mäharbeiten auf Grünbereichen mit darin befindlichen Bäumen

- Wie werden Bäume (Jungbäume, so wie Altbestand) auf Grünflächen vor Schäden durch Mäharbeiten geschützt?
- Oftmals werden von der Stadt Wien Firmen beauftragt, Mäharbeiten durchzuführen. Wer überprüft die Qualität der Arbeiten?
Werden Mängel an die ausführenden Firmen rückgemeldet?
Im Falle von (wiederholt) aufgetretenen Schäden – werden Vorkehrungen getroffen, damit sich Schadensfälle nicht wiederholen? Wenn ja, welche?
- Wer trägt die Kosten, z.B. wenn Bäume auf Grund von groben Schäden durch beauftragte Firmen nachgepflanzt oder anderweitig gepflegt werden müssen?
- Wie können Privatpersonen solche Schäden melden und sichergehen, dass in Folge Vorkehrungen getroffen werden?

Begründung

Grünbereiche im städtischen Bereich werden von MitarbeiterInnen der Stadt Wien oder beauftragten Firmen gepflegt und gemäht.

Leider kommt es mancherorts immer wieder vor, dass Bäume in diesen Grünbereichen durch Mäharbeiten verletzt werden. Sowohl beim Mähen mit Mähtraktoren als auch mit Motorsensen kommt es manchmal vor, dass Rinde oder Wurzelbereiche von Bäumen verletzt werden. Bei Jungbäumen, die in den ersten Jahren noch mit Gießsäcken oder anderen Gießvorrichtungen mit

Wasser versorgt werden, sind diese Vorrichtungen immer wieder beschädigt.

Gesunde Bäume, denen einmalig ein oberflächlicher Schaden zugefügt wird, können diesen meist gut verkraften, so dass ein weiteres Wachstum bzw. Fortbestand uneingeschränkt möglich ist.

Problematisch ist es für Jungbäume, die durch wiederholt zugeführte Schäden im Rinden- oder Wurzelbereich, in ihrem Wachstum gehemmt werden. Sowohl Jungbäume als auch große Bäume sind durch mehrfach hinzugefügte Verletzungen empfänglicher für Schädlinge, Pilze und andere Baumkrankheiten. Zerrissene Gießsäcke bzw. beschädigte Bewässerungsringe führen dazu, dass Jungbäume nicht stetig mit Wasser versorgt werden.

Wir befinden uns in Zeiten einer Klimakrise, wobei Stadtbäume mitunter wegen ihrem Schatten, der kühlenden Wirkung durch Verdunstung und ihrer positiven Wirkung auf die Luftqualität zunehmen an Wichtigkeit gewinnen.

Umso wichtiger ist es, dass wir einerseits den Altbestand an Bäumen schützen, so dass sie uns möglichst lang erhalten bleiben, als auch sicherzustellen, dass Jungbäume rasch gedeihen und groß werden können.

Ebenso soll bedacht werden, dass Nachpflanzungen von Bäumen, die auf Grund von solchen Schäden früher kaputt werden, erhebliche Kosten verursachen.



Bild 1: durch Mähdrescher beschädigter Baum in der Franklinstraße



Bild 2: beschädigter Bewässerungsring

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 5. November 2025 eingebrachten Anfrage der GRÜNEN betreffend „Qualitätssicherung Baumschutz“ kann ich Folgendes mitteilen:

Jungbäume in Pflege und Erhaltung der Wiener Stadtgärten werden mittels Stammschutzmanschetten vor Mähschäden geschützt.

Ein 1 x 1 m großer Rindenbereich rund um den Stamm des Jungbaums sowie der ausgeformte Gießrand verhindern großteils den Bewuchs im Nahbereich des neu gepflanzten Baumes.

Mäharbeiten sind daher in den Anwuchsjahren des Baumes nicht notwendig.

Die an den Bäumen angebrachten Gießsäcke werden im Zuge der laufenden Gießarbeiten durch die Wiener Stadtgärten entsprechend kontrolliert und auf deren Funktionstüchtigkeit überprüft. Desolate Säcke werden umgehend erneuert.

Mäharbeiten im Bereich bestehender Grünflächen in Erhaltung der Wiener Stadtgärten erfolgen durch Eigenpersonal. Um Schäden an den Bäumen, aber auch an Maschinen und Geräten zu vermeiden, werden die Mitarbeiter*innen regelmäßig auf Mähgeräte eingeschult und unterwiesen.

Weiters werden die Mitarbeiter*innen regelmäßig hinsichtlich Einhaltung des Baumschutzes und achtsamen Agierens im Nahbereich von Bäumen geschult und entsprechend sensibilisiert.

Für die Durchführung von Mäharbeiten im Bereich von Bundesstraßen werden Fachfirmen beauftragt. Diese Arbeiten werden laufend durch die Wiener Stadtgärten kontrolliert und Leistungsübernahmen nach Qualitätsstandards durchgeführt.

Allfällige Mängel werden dokumentiert, die umgehende Behebung eingefordert und allenfalls entsprechende Vertragsstrafen geltend gemacht.

Privatpersonen können Schäden direkt an die Wiener Stadtgärten oder an das Stadtservice Wien melden.

DIE GRÜNEN

Bezirksorganisation Floridsdorf

Tel: 0664 / 831 74 01

floridsdorf@gruene.at

<http://floridsdorf.gruene.at>



Konzepte für die Grünraumentwicklung

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Grünen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf am 5. November 2025 gemäß § 24 GO-BV folgende

Anfrage

bezüglich der Konzepte für die Grünraumentwicklung in Floridsdorf

- Welche Konzepte bilden die Grundlage für die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen an die zunehmende Hitzebelastung im Straßenraum in Floridsdorf? Wie werden übergeordnete städtische Maßnahmen im Bezirk im Detail wirksam.
- Von wem wurden diese Konzepte erstellt? Wo wurden diese Konzepte veröffentlicht?
- Welche konkreten Maßnahmen zur Anpassung an die zunehmende Hitzebelastung im Straßenraum sind bis 2030 konkret in Floridsdorf geplant?
- Welchen Zeitplan für die Umsetzung der vorhandenen Konzepte gibt es für Floridsdorf?

Begründung

Der menschengemachten Klimawandel hat jetzt schon Folgen, die die meisten Menschen auch in ihrem Alltag spüren. Die sommerliche städtische Hitze (Anzahl der Tropennächte in Wien 2024 hat die Zahl 50 überschritten) belastet vulnerable Gruppen am meisten: Kinder und Senior:innen, Kranke. Diese Belastungen nehmen Jahr für Jahr zu.

Die stark steigende Hitze-Belastung der Bevölkerung/ Bewohner:innen muss auch für jene abgemildert werden, die sich nicht in einen Nebenwohnsitz oder Garten zurückziehen können (Klimapolitik ist Sozialpolitik, Klimapolitik ist Gesundheitspolitik!). Daher braucht es rasche und weitreichende Maßnahmen zur Klimawandelanpassung, v. a. Begrünungen im Straßenraum, die von Fachleuten rasch und flächendeckend empfohlen werden.



DIE GRÜNEN

Bezirksorganisation Floridsdorf

Tel: 0664 / 831 74 01

floridsdorf@gruene.at

<http://floridsdorf.gruene.at>



Schulpsycholog:innen und Schulsozialarbeiter:innen an den Schulen in Floridsdorf

Die unterzeichnenden Bezirksrätinne und Bezirksräte der Grünen stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf am 5. November 2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

betreffend die schulpsychologische und schulsozialarbeiterbezogene Betreuung von Kindern und Jugendlichen an den Schulen in Floridsdorf

- Wie hat sich die schulpsychologische und schulsozialarbeiterbezogene Betreuung von Kindern und Jugendlichen an den Schulen in Floridsdorf seit der letzten diesbezüglichen Anfrage im April 2024 entwickelt?
- Wie viele Schulpsycholog:innen sind an den Floridsdorfer Schulen im Einsatz?
- Wie viele Schulsozialarbeiter:innen sind an den Floridsdorfer Schulen im Einsatz?
- Wie viele Vollzeitäquivalente stehen dafür aktuell zur Verfügung?
- Wie wird der vom Bildungsministerium angekündigte Ausbau an den Floridsdorfer Schulen bis 2027 konkret erfolgen?

Begründung

Stress und psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen haben in den letzten Jahren spürbar zugenommen. Darauf verweisen etliche Studien, über die auch medial immer wieder berichtet wurde. Bei Jugendlichen weisen 62 Prozent der Mädchen und 38 Prozent der Burschen eine mittelgradige depressive Symptomatik auf, vor allem die Prävalenz von Depressions-, Angst- oder Schlaflosigkeitssymptomen hat signifikant zugenommen. Auch die "MENTAL HEALTH DAYS-STUDIE

2024" spiegelt diesen Befund wider.

Betroffene sollen die psychologische und soziale Beratung erhalten, die sie benötigen. Diese Angebote sind nicht nur ein Kriseninstrument, sondern essenziell im Sinne der präventiven Erhaltung und Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.



Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 5. November 2025 eingebrachten Anfrage der GRÜNEN betreffend „Schulpsycholog:innen und Schulsozialarbeiter:innen an den Schulen in Floridsdorf“ kann ich Folgendes mitteilen:

- **Wie hat sich die schulpsychologische und schulsozialarbeiterbezogene Betreuung von Kindern und Jugendlichen an den Schulen in Floridsdorf seit der letzten diesbezüglichen Anfrage im April 2024 entwickelt?**
- **Wie viele Schulpsycholog*innen sind an den Floridsdorfer Schulen im Einsatz?**

In Wien Floridsdorf werden insgesamt 61 Schulen durch 10 Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des Bundes mit 9 VZÄ, sowie 2 Psycholog*innen des Vereins ÖZPGS (Österreichisches Zentrum für psychologische Gesundheitsförderung im Schulbereich) mit 1,73 VZÄ betreut.

- **Wie viele Schulsozialarbeiter*innen sind den Floridsdorfer Schulen im Einsatz?**

Außerdem werden diese Schulen von 5 Schulsozialarbeiterinnen und –arbeitern mit 3,92 VZÄ betreut.

- **Wie viele Vollzeitäquivalente stehen dafür aktuell zur Verfügung?**

3,92 VZÄ.

- **Wie wird der vom Bildungsministerium angekündigte Ausbau an den Floridsdorfer Schulen bis 2027 konkret erfolgen?**

Das Bundesministerium für Bildung hat vor, die Planstellen für Schulpsychologie in den nächsten drei Jahren zu verdoppeln. Zudem soll an Bundeschulen und in der Sekundarstufe II Schulsozialarbeit eingeführt werden. Fragen zur konkreten Umsetzung sind an das zuständige Bundesministerium zu richten.

**Der Klub der Wiener Volkspartei Floridsdorf stellt gemäß § 23 der
Geschäftsordnung für Bezirksvertretungen in der Sitzung am 05.11.2025
folgende**

**Anfrage betreffend der Gestaltung des
Kreisverkehrs Gerasdorfer Straße/Ruthnergasse**

1. Sind gestalterischen Maßnahmen für diesen Kreisverkehr vorgesehen (z. B. Begrünung, Bepflanzung, künstlerische Elemente) und falls ja, welche?
2. Gibt es bereits ein geplantes Konzept oder einen Zeitplan für die Umsetzung?
3. Werden Anrainerinnen und Anrainer bzw. die Bevölkerung in den Gestaltungsprozess eingebunden?
4. Wie soll die langfristige Pflege und Instandhaltung sichergestellt werden?

Begründung

Da der Kreisverkehr Gerasdorfer Straße / Draugasse bereits neu und ansprechend gestaltet wurde, stellt sich die Frage, ob auch für den Kreisverkehr Gerasdorfer Straße / Ruthnergasse entsprechende Maßnahmen vorgesehen sind. Eine einheitliche und optisch ansprechende Gestaltung würde das Stadtbild insgesamt aufwerten und zu einer höheren Aufenthalts- und Lebensqualität für Anrainerinnen und Anrainer beitragen.

**Der Klub der Wiener Volkspartei Floridsdorf stellt gemäß § 23 der
Geschäftsordnung für Bezirksvertretungen in der Sitzung am
05.11.2025 folgende**

**Anfrage betreffend
Pläne rund um den Alois-Heidel-Park**

1. Gibt es Pläne, den Alois-Heidel-Park umzugestalten?
 - a. Wenn ja, wie sehen diese aus?
 - b. Wenn nein, warum nicht?
2. Gibt es Pläne, den Trampelpfad am Alois-Heidel-Park zu asphaltieren beziehungsweise durch andere Maßnahmen aufzuwerten?
 - a. Wenn ja, wie sehen diese aus?
 - b. Wenn nein, warum nicht?

Begründung

Öffentliches Interesse.

**Der Klub der Wiener Volkspartei Floridsdorf stellt gemäß § 23 der
Geschäftsordnung für Bezirksvertretungen in der Sitzung am 05.11.2025
folgende**

**Anfrage betreffend
Fair-Play Teams**

1. Gibt es Fair-Play Teams in Floridsdorf?
Wenn Ja, seit wann?
Wenn Nein, warum nicht?
2. Wo sind die Fair-Play Teams tätig?
3. Wie kann man die Fair-Play Teams kontaktieren?
4. Wie viele Personen bilden ein Fair-Play Team?

Begründung

Öffentliches Interesse.

**Der Klub der Wiener Volkspartei Floridsdorf stellt gemäß § 23 der
Geschäftsordnung für Bezirksvertretungen in der Sitzung am 05.11.2025
folgende**

**Anfrage betreffend
„Jugendbanden“ in der Nordrandsiedlung**

In den vergangenen Jahren ist es in der Nordrandsiedlung vermehrt zu Vandalismus und Ruhestörungen gekommen – vor allem durch strafunmündige Jugendliche. In der DFZ-Ausgabe vom 8. August 2024 wird Bezirksvorsteher Papai dazu wie folgt zitiert: „Ab 2025 finanzieren wir aus dem Bezirksbudget ein eigenes mobiles Fair Play Team, das gezielt und anlassspezifisch an Hotspots zum Einsatz kommen wird, um solche Konflikte, wie wir sie jetzt in der Nordrandsiedlung erleben, vorzeitig zu erkennen und einzudämmen.“ (<https://www.d fz21.at/dfz/nordrandsiedlung-vandalismus-und-noetigung-kampf-gegen-auffaellige-jugendliche/>, stand 12.10.2025)

1. Welche Maßnahmen wurden im Jahr 2025 im Zusammenhang mit den Vorkommnissen in der Nordrandsiedlung gesetzt?
2. Wie viele Fälle von Vandalismus in der Nordrandsiedlung wurden im Jahr 2025 zur Anzeige gebracht?
3. Wie viele Personen (Streetworker, etc.) halten sich regelmäßig bzw. wiederkehrend in der Nordrandsiedlung auf

Begründung

Öffentliches Interesse.

Anfrage zu Rettungseinsätzen in der Skateanlage Lorettwiese

Der Klub der NEOS Bezirksrät_Innen in der Bezirksvertretung Floridsdorf stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 5.11.2025 gemäß § 23 GO-BV folgende

Anfrage

zu Rettungseinsätzen in der Skateanlage Lorettwiese

1. Wieviele Rettungseinsätze fanden 2024 direkt mit Verletzungen in der Skateranlage statt?
2. Wieviele davon fanden mit Kleinkindern und Kindern unter 12 Jahren statt?
3. Wieviele Rettungseinsätze fanden 2025 direkt mit Verletzungen in der Skateranlage statt?
4. Wieviele davon fanden mit Kleinkindern und Kindern unter 12 Jahren statt?

KO Judith Lederer

BR Marcello Gebhardt

BR Ervin Gall

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 5. November 2025 eingekommenen Anfrage der NEOS betreffend Rettungseinsätze in der Skateanlage Loretowiese kann ich Folgendes berichten:

Zu Frage 1:

Im Jahr 2024 fand ein Rettungseinsatz in der Skateranlage statt.

Zu Frage 2:

Es gab im Jahr 2024 keinen Rettungseinsatz, an dem Kinder unter 12 Jahren beteiligt waren.

Zu Frage 3:

Im Jahr 2025 fand kein Rettungseinsatz in der Skateranlage statt.

Zu Frage 4:

Es gab im Jahr 2025 keinen Rettungseinsatz, an dem Kinder unter 12 Jahren beteiligt waren.



Der unterzeichnende Bezirksrat der KPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 05.11.2025 gemäß § 23 Geschäftsordnung folgende

ANFRAGE
betreffend der Langsamfahrstellen auf der U6 Floridsdorf - Handelskai

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

1. Können seitens Wiener Linien vorhandene Langsamfahrstellen auf der U6 zwischen Handelskai und Floridsdorf benannt und bestätigt werden?
2. Basierend auf Einmeldungen aus unserer Bevölkerung werden folgende Stellen als sanierungsbedürftig genannt – Gibt es hierfür Sanierungspläne?
 - Langsamfahrstelle an der Bezirksgrenze über der Donau in Fahrtrichtung Floridsdorf
 - Langsamfahrstelle zwischen Neue Donau und Floridsdorf (Tunneleinfahrt)
 - Langsamfahrstelle Wendeanlage Floridsdorf
 - Langsamfahrstelle Einfahrt Starthaltestelle Floridsdorf aus der Wendeanlage

BEGRÜNDUNG

Betrifft die Pünktlichkeit und Betriebsstabilität der U-Bahnlinie U6

ANHÄNGE

keine

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 5. November 2025 eingebrachten Anfrage der KPÖ betreffend „Langsamfahrstellen auf der U6 Floridsdorf – Handelskai“ kann ich Folgendes mitteilen:

Innerhalb der vorgesehenen Frist sind mir keine Informationen zugegangen.

Eine Beantwortung ist daher nicht möglich.



Der unterzeichnende Bezirksrat der KPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 05.11.2025 gemäß § 23 Geschäftsordnung folgende

ANFRAGE
betreffend der geplanten Gleisanierungsoffensive Brünner Straße 75-99

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

1. Im Sommer 2026 sollen die Linien 30 und 31 partiell eingestellt werden: Warum wird die Sanierung seitens Wiener Linien nicht während des laufenden Betriebes gemacht, wie das bei vielen Gleisbaustellen bis in die 2010er Jahre Standard war?
2. Warum werden keine Kletterweichen, wie z.B. in Graz genutzt, um den Betrieb aufrecht zu erhalten?
3. Angesichts der starken Nutzung der Linien 30 und 31 im Bereich Shuttleworthstraße / Groß-Jedlersdorf: Wie sieht das Betriebskonzept für den Schienenersatzverkehr aus?

BEGRÜNDUNG

Im Zeitraum 06/2026 bis 09/2026 sollen seitens Wiener Linien die Gleise auf Höhe Brünner Straße 75-99 saniert werden. In diesem Zeitraum werden die Linien 30 und 31 im entsprechenden Bereich laut vorläufigem Verkehrskonzept eingestellt.

Eine Kletterweiche (auch als Auflegeweiche bezeichnet) wird behelfsmäßig meist wegen Bauarbeiten auf das bestehende Gleis gelegt, um Züge auf ein anderes Gleis umzuleiten. Die Kletterweiche besteht hierzu aus fest miteinander verbundenen Schienenprofilen. Über abgeflachte Enden können die Züge auf die Behelfsweiche auffahren und umgeleitet werden.

Um die Linien 30 / 31 zu ersetzen, müsste mittels Gelenkbussen im Intervall von 2 Minuten gefahren werden, um die gleiche Kapazität anbieten zu können.

Der unterzeichnende Bezirksrat der KPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 05.11.2025 gemäß § 23 Geschäftsordnung folgende

ANFRAGE

betreffend Ausfall des Viertelstundentaktes der Nordwestbahn im Zeitraum 27.10.-31.10.2025

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

1. Im Zeitraum 27.10.2025 bis 31.10.2025 kann dem ÖBB Fahrplan die ersatzlose Streichung von zwei der vier stündlichen Zugverbindungen der S3 / S4 entnommen werden. Wurden Bezirksvorstehung und / oder Stadt Wien darüber durch die ÖBB informiert und falls ja, aus welchem Grund entfallen die Verbindungen?
2. Zahlreiche Floridsdorfer Öffi-Nutzer:innen standen in den Stationen Strebersdorf, Jedlersdorf und Brünner Straße durch die völlig unerwarteten, werktäglichen Streichungen der Verbindungen auf leeren Bahnsteigen. Auf welche Art und Weise erfolgte seitens ÖBB die Information der Bevölkerung über die Verbindungsausfälle und falls dies nicht der Fall war, warum nicht?
3. Werden seitens Land / Stadt Wien als Financier des Nahverkehrs im Rahmen bestehender Verkehrsdiensleistungsverträge finanzielle Refundierungen bei den ÖBB angestrebt? Falls ja, in welcher Höhe? Falls Nein, warum nicht?

BEGRÜNDUNG

Die Nordwestbahn bildet eine wesentliche Achse des öffentlichen Verkehrs im Bezirk Floridsdorf. Mit Stand 01.01.2025 beherbergt unser Bezirk 189.551 per Hauptwohnsitz gemeldete Menschen.



Der unterzeichnende Bezirksrat der KPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 05.11.2025 gemäß § 23 Geschäftsordnung folgende

ANFRAGE

betreffend der tatsächlich geleisteten IST-Fahrplankilometer der Wiener Linien im 21. Bezirk

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

1. In welcher Höhe liegt die tatsächlich absolvierte Kilometer-Leistung der Wiener Linien für den 21. Bezirk im Jahr 2024?
2. Wie verteilt sich die absolvierte Kilometer-Leistung der Wiener Linien für den 21. Bezirk für das Jahr 2024 auf einzelne Linien (z.B. 34A, 36A, 36B, 25, 26, 27, U6 usw.)?
3. Wie hat sich die absolvierte Kilometer-Leistung der Wiener Linien für den 21. Bezirk in den Jahren 2014 bis 2024 (10-Jahres-Intervall) gestaltet? In welcher Art wurde das Angebot verringert, ist es gleichgeblieben oder wurde es ausgebaut?

BEGRÜNDUNG

In politischen Diskussionen innerhalb unserer Bevölkerung wird unser Floridsdorf oft als gegenüber anderen Bezirken benachteiligter Distrikt dargestellt. Der Anspruch der KPÖ Floridsdorf ist es, evidenzbasiert Politik zu machen und vorhandene Datenanalysen als Grundlage für politische Diskussionen und Forderungen heranzuziehen.

ANHÄNGE

keine

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 5. November 2025 eingebrachten Anfrage der KPÖ betreffend der tatsächlich geleisteten IST-Fahrplankilometer der Wiener Linien im 21. Bezirk kann ich Folgendes mitteilen:

Die Wiener Linien führen die von Ihnen angefragten Statistiken auf Bezirksbasis leider nicht. Sie führen regelmäßige Fahrgastzählungen durch, um die Auslastung der einzelnen Linien nachzuvollziehen und gegebenenfalls Anpassungen umzusetzen. In enger Zusammenarbeit mit der Bezirksvertretung und den zuständigen Stellen der Stadt Wien stellen sie damit sicher, dass das Öffi-Netz attraktiv bleibt und Ressourcen dort eingesetzt werden, wo sie am meisten Mehrwert bringen. Daraus haben sich im letzten Jahrzehnt zahlreiche Verbesserungen im Angebot der Wiener Linien für den 21. Bezirk ergeben, wie Sie dieser Liste der vorgenommenen Anpassungen entnehmen können:

Datum	Linien	Bereich / Zeitraum	Maßnahme
2014	U6	An Montag bis Freitag (Schule)	Intervallverdichtung von 2:30 Minuten-3 Minuten auf 2:30 Minuten über die gesamte Frühspitze (ca. 6:30 - 09:00 Uhr), weitere Intervallverdichtung von 5 auf 4 Minuten im Tagesverkehr (ca. 09:00 - 13:00 Uhr)
2019	36AB	an allen Tagen	Neues Linienkonzept 36AB: 36A wochentags zu 20 Minuten statt 15 Minuten, samstags zu 30 Minuten statt 15 Minuten. Neue Linie 36B zwischen Leopoldau SU und Bellgasse. Wochentags zu 20 Minuten, Sa und So zu 30 Minuten. Längere Betriebszeit am 36A
2019	30/31	an allen Tagen	Neues Linienkonzept 30/31: Linie 30 Mo-So durchgehender Betrieb bis 19:30 Uhr ab Floridsdorf SU. Samstag und Sonntag Linie 31 und 30 jeweils zu 10 Minuten statt nur Linie 31 zu 6 Minuten bzw. 7:30 Minuten
2019	30A	Montag bis Freitag (Schule)	Intervallverdichtung zur Frühspitze zu 10 Minuten statt 15 Minuten
2020	25/26	Montag bis Freitag (Werktag)	Regelmäßige Aufteilung der ULF
2020	U6	Montag bis Freitag (Werktag)	Über die gesamte Betriebszeit verkehren alle Fahrten bis Siebenhirten, Kurzführung Alterlaa entfällt, Spitzenintervall unverändert (2:30 Minuten)
2020	30A/32A	an allen Tagen	Verlängerung der Linienführung ab Siemensstraße bis Neu Leopoldau
2021	34A	Montag bis Freitag (Werktag)	Intervallanpassung am Nachmittag: 5 statt 6 Minuten an Ferientagen, an Ferientagen von 09:00 - 14:00 Uhr zu 7:30 Minuten statt 10 Minuten, von

			<i>21:00 - 21:30 Uhr zu 10 Minuten statt 15 Minuten</i>
2022	28A	Montag bis Freitag (Werktag)	Kapazitätserhöhung im Frühverkehr: • Zusätzlicher Einsatz eines Gelenkbusses • Intervallverdichtung auf bis zu 10 Minuten
2023	30A	an Montag bis Freitag (Schule)	Intervallverdichtung von 07:00 - 08:00 Uhr zu 7,5 Minuten statt 10 Minuten, sowie von 12:00 -18:30 Uhr zu 12 Minuten statt 15 Minuten
2023	30A	an Montag bis Freitag (Ferien)	Intervallverdichtung von 06:00 - 08:30 Uhr zu 10 Minuten statt 15 Minuten, sowie von 15:00 - 18:30 Uhr zu 12 Minuten statt 15 Minuten
2023	27B	an allen Tagen	Einführung einer neuen Buslinie 27B von Kagran U über Dückegasse, Hans-Czermak-Gasse bis Satzingerweg mit Normalbussen. Intervalle Montag-Freitag bis 20:00 Uhr zu 15 Minuten (zur Frühspitze kurzzeitig zu 10 Minuten), danach 30 Minuten. Samstag, Sonn- und Feiertag ganztägig alle 30 Minuten.
2024	28A	an allen Tagen	Neue Linie: Eipeldauer Straße - Breitenlee, Schule, Grundintervall an Mo-Fr: 15 Minuten, am Wochenende 30 Minuten
2024	29A/B	an allen Tagen	Neues Linienkonzept mit jeweiliger Linienführung Floridsdorf SU - Großfeldsiedlung U (ersetzt bisherige Linien 28A und 29A), Spitzenintervall Mo-Fr jeweils: 6 Minuten 40 Sekunden, Grundintervall am Wochenende jeweils: 15 Minuten
2024	30A	an allen Tagen	Betrieb der Linie neu bis 0:19 Uhr bis Neu Leopoldau.

			<i>Ab 20:40 Uhr jede Fahrt von Neu Leopoldau bis Großjedlersdorf</i>
2024	32A	<i>Montag bis Freitag (Werktag)</i>	<i>Zwischen 09:30 und 11:30 Uhr jede Fahrt bis nach Strebersdorf, deswegen 15 Minuten-Intervall statt 30 Minuten, ab 20:00 Uhr jede Fahrt verlängert nach Strebersdorf, Betriebsschluss um ca. 1 Stunde später damit auch an die U1 in Leopoldau angepasst</i>
2024	32A	<i>an Samstagen, Sonn- und Feiertagen</i>	<i>Verlängerte Linienführung: Jede Fahrt zwischen Leopoldau und Strebersdorf, Betriebsschluss um ca. 1 Stunde später, damit auch an die U1 in Leopoldau angepasst</i>
2024	N30	<i>an allen Tagen</i>	<i>Neue Nachtrufbuslinie auf der Strecke Floridsdorf – Neu Leopoldau, Intervall alle 30 Minuten, Betriebszeit von ca. 1:15 - 4:15 Uhr</i>

Ergänzend möchte ich darauf hinweisen, dass die Wiener Linien erst jüngst, im Jahr 2025, auf den Linien 20A, 20B, N20 und N26 Verbesserungen umgesetzt haben. Mit der Inbetriebnahme der Linie 27 wurde im Herbst 2025 zusätzlich die Tangentialverbindung durch große Teile Floridsdorfs und Donaustadt deutlich gestärkt, wodurch das Angebot spürbar verdichtet wurde.

In den beigefügten Betriebsangaben der Wiener Linien finden Sie umfangreiche Informationen zur gesamten Linienlänge, sowie aufgeschlüsselt nach Betriebszeig. Ebenso finden Sie dort Informationen zu Betriebsleistungen wie Nutz- und Platzkilometer.



Der unterzeichnende Bezirksrat der KPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 05.11.2025 gemäß § 23 Geschäftsordnung folgende

ANFRAGE

betreffend Leerstand von Gebäuden in Floridsdorf

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

1. Welche konkreten Zahlen und / oder Schätzungen hinsichtlich der Leerstandsquote von Wohngebäuden liegen für den 21. Bezirk vor?
2. Welche Zahlen und / oder Schätzungen liegen hinsichtlich des Leerstands von Industrie- und Gewerbeeinheiten im 21. Bezirk vor?
3. Welche Maßnahmen sind in Ihrem Wirkungsbereich und darüber hinaus geplant, um Leerstand systematisch zu erfassen?
4. Welche Maßnahmen sind ggfs. geplant, um den Leerstand bei Wohngebäuden und Gewerbeeinheiten zu verringern?

BEGRÜNDUNG

Öffentliches Interesse: Die Bevölkerung Floridsdorfs wächst stetig und damit verbunden ist eine rege Bautätigkeit im Bezirk, welche zu weiterer Versiegelung von bislang unbebauten Flächen führt.

Im Angesicht der schon vorhanden Bausubstanz und der zahlreichen Neubauten drängt sich die Frage auf, ob diese Objekte alle tatsächlich als Wohnraum dienen oder Gegenstand von Spekulation sind? Der Ökonom und Leiter der Abteilung Kommunalpolitik und Wohnen der AK Wien, Thomas Ritt, sprach über diese Objekte in den Medien mehrfach offen als „Betonsparbücher“.

In diesem Zusammenhang herrscht bisher große Unklarheit hinsichtlich der tatsächlichen Größenordnung von Leerstand in unserem Bezirk. Um sinnvolle Maßnahmen, im Sinne von leistungsbarem Wohnraum für die breite Bevölkerung, zu treffen braucht es Erhebungen von Leerstand. Als Referenzbeispiel dient die Stadt Innsbruck.

„Rechnet man Wohnungen mit laufenden Bauvorhaben heraus, liegt die Leerstandsquote bei 8,1 Prozent. Die positive Entwicklung der Leerstandsquote zeigt, dass wir mit der Optimierung unserer Datenerhebungs- und Auswertungsprozesse auf dem richtigen Weg sind. Das Leerstandsmonitoring ist ein gutes Instrument, das es richtig einzusetzen gilt. Innsbruck ist auf einem guten Weg, seine Hausaufgaben zu machen. Und wenn das Land Tirol beim ‚Sicheren Vermieten‘ Fortschritte macht, sind wir überzeugt, dass auch beim Vermieten zurückhaltende Eigentümerinnen und Eigentümer, gewinnen können, die Wohnungen auf den Mietmarkt zu bringen. Das politische Ziel unserer Stadtregierung bleibt es, wertvollen Wohnraum bestmöglich zu nutzen und Leerstand nachhaltig zu reduzieren“, betont Bürgermeister Johannes Anzengruber.¹

¹ Quelle: <https://www.ibkinfo.at/leerstand-25>



Der unterzeichnende Bezirksrat der KPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 05.11.2025 gemäß § 23 Geschäftsordnung folgende

ANFRAGE

betreffend Ausfall des Viertelstundentaktes der Nordwestbahn im Zeitraum 27.10.-31.10.2025

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

1. Im Zeitraum 27.10.2025 bis 31.10.2025 kann dem ÖBB Fahrplan die ersatzlose Streichung von zwei der vier stündlichen Zugverbindungen der S3 / S4 entnommen werden. Wurden Bezirksvorstehung und / oder Stadt Wien darüber durch die ÖBB informiert und falls ja, aus welchem Grund entfallen die Verbindungen?
2. Zahlreiche Floridsdorfer Öffi-Nutzer:innen standen in den Stationen Strebersdorf, Jedlersdorf und Brünner Straße durch die völlig unerwarteten, werktäglichen Streichungen der Verbindungen auf leeren Bahnsteigen. Auf welche Art und Weise erfolgte seitens ÖBB die Information der Bevölkerung über die Verbindungsausfälle und falls dies nicht der Fall war, warum nicht?
3. Werden seitens Land / Stadt Wien als Financier des Nahverkehrs im Rahmen bestehender Verkehrsdiensleistungsverträge finanzielle Refundierungen bei den ÖBB angestrebt? Falls ja, in welcher Höhe? Falls Nein, warum nicht?

BEGRÜNDUNG

Die Nordwestbahn bildet eine wesentliche Achse des öffentlichen Verkehrs im Bezirk Floridsdorf. Mit Stand 01.01.2025 beherbergt unser Bezirk 189.551 per Hauptwohnsitz gemeldete Menschen.



Anfrage

des Teams HC Strache Floridsdorf

an den Bezirksvorsteher des 21. Wiener Gemeindebezirks, Herrn Georg Papai

Betreff:

Zukünftiger Ausbau und Verbesserungen des öffentlichen Verkehrsnetzes in Floridsdorf

Begründung:

Floridsdorf zählt zu den am stärksten wachsenden Bezirken Wiens. Neue Stadtentwicklungsgebiete – insbesondere im Bereich Donaupark, Leopoldau, Siemensgründe und Am Park – führen zu einem erheblichen Bevölkerungszuwachs und steigenden Mobilitätsbedürfnissen.

Trotz dieser Entwicklung bestehen weiterhin Engpässe im öffentlichen Verkehrsnetz: überfüllte Buslinien, fehlende Direktverbindungen sowie eine unzureichende Anbindung der nördlichen Bezirksgebiete an das U-Bahn-Netz.

Im Sinne einer zukunftsorientierten und bürgernahen Verkehrspolitik stellt sich daher die Frage, welche konkreten Maßnahmen seitens des Bezirks und der Stadt Wien derzeit geplant oder in Umsetzung sind, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Der Bezirksvorsteher wird um Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Welche kurz- und mittelfristigen Projekte zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs (U-Bahn, Straßenbahn, Buslinien) sind für den Bezirk Floridsdorf derzeit von der Stadt Wien bzw. den Wiener Linien vorgesehen?

2. Gibt es konkrete Planungen oder Gespräche zur Verlängerung der U6 in Richtung Stammersdorf oder Großjedlersdorf?

3. Ist ein Ausbau oder eine Taktverdichtung der stark frequentierten Buslinien 25A, 29A, 30A, 31A, 36A und 36B geplant – insbesondere zu Stoßzeiten und in den Entwicklungsgebieten Donaufeld und Leopoldau?

4. Welche neuen Bus- oder Straßenbahnverbindungen sind im Rahmen der Stadtentwicklung „Am Park / Siemensstraße“ vorgesehen, um eine direkte Anbindung an die U-Bahn-Stationen Floridsdorf und Leopoldau sicherzustellen?

5. Wie ist der aktuelle Stand hinsichtlich zusätzlicher Park&Ride-Anlagen im Bezirksnorden, um Pendlerverkehre zu reduzieren und den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu fördern?

6. Welche Maßnahmen sind geplant, um die Barrierefreiheit und Modernisierung bestehender Haltestellen im Bezirk weiter zu verbessern?

7. Wird der Bezirksvorsteher sich in den zuständigen Gremien und gegenüber der Stadt Wien aktiv für eine Beschleunigung dieser Infrastrukturmaßnahmen einsetzen?

Zu der in der Sitzung der Bezirksvertretung am 5. November 2025 eingebrochenen Anfrage vom Team HC Strache betreffend zukünftigen Ausbau und Verbesserungen des öffentlichen Verkehrsnetzes in Floridsdorf kann ich Folgendes mitteilen:

Durch Inbetriebnahme der neuen Straßenbahnlinie 27 im Oktober 2025 konnten deutliche Verbesserungen der Intervalle erreicht werden. Dadurch wird auf dieser stark nachgefragten Achse die Kapazität deutlich ausgebaut. Teils wird gar eine Verdoppelung der Kapazität erreicht. Bereits im September 2024 wurde durch neue und optimiert Buslinien ein verbessertes Angebot geschaffen. Ein Highlight ist das Linienbündel aus 29A und 29B welches die Verbindung zwischen den U-Bahn-Stationen Floridsdorf (U6) und Großfeldsiedlung (U1) verbessert und das Stadtentwicklungsgebiet „Am Park“ (früher „Siemensäcker“) an das Öffernetz anbindet. Mit der Besiedelung des Stadtentwicklungsgebietes „Am Park“ wurde die neue Haltestelle „Ferdinand-Platzer-Gasse“ eingerichtet, um eine gute ÖV-Erschließung sicherzustellen. Die neuen Linien werden mit Gelenkbussen betrieben. Für die Fahrgäste, beispielsweise im Stadtentwicklungsgebiet „Am Park“ bedeuten diese Maßnahmen kürzere Intervalle und längere Betriebszeiten sowie Betrieb auch am Wochenende und an Feiertagen. Auch darüber hinaus gehend monitoren die Wiener Linien laufend die Auslastung der Fahrzeuge. Das derzeitige Angebot wird gut angenommen und ist aktuell ausreichend.

Seitens der ÖBB ist das Projekt zur Modernisierung der Stammstrecke in Arbeit. Durch die Aufwertung der Stammstrecke profitiert nicht nur der Öffiknoten am Bahnhof Floridsdorf als nördlicher Endpunkt der Stammstrecke. Die möglichen Verbesserungen werden auch auf die Außenäste ausstrahlen und damit den weiter stadtauswärts liegenden Bezirksteilen zu gute kommen. Dabei sollen stabilere und einfachere Takte sowie Steigerungen der Kapazität möglich werden.

Weitere Verbesserungen des öffentlichen Verkehrs sind im Kontext fortschreitender Stadtentwicklung zu sehen und sind im Leitbild ÖV-Planung des Wien Plan (Stadtentwicklungsplan 2035) aufgezeigt.

Zur Frage der Park & Ride Anlagen gilt es festzuhalten, dass in der Metropolregion der grundsätzliche Ansatz „Umsteigen möglichst Nahe am Wohnort“ verfolgt wird. Kurze Autowege zum Bahnhof sind sowohl ökonomisch aus Sicht des/der Einzelnen (weniger Kosten für Treibstoff) als auch gesamtheitlich gesehen von Vorteil (weniger Stau, kürzere Pkw-Strecken mit weniger Emissionen). Das Umsteigen findet somit zumeist bereits außerhalb der Wiener Stadtgrenze statt. An einzelnen besonders attraktiven Punkten, wie beispielsweise U-Bahnendstationen werden dennoch auch in Wien Großanlagen für Park & Ride angeboten. In diesem Sinne besteht in Floridsdorf bestehend beim Bahnhof Leopoldau mit Schnellbahn und U1 Anbindung eine Park & Ride Anlage mit über 1100 Stellplätzen.

Die Barrierefreiheit wird allgemein im Straßenraum und beim öffentlichen Verkehr entsprechend der gültigen Normen umgesetzt.

Betreff: Schriftliche Anfrage – Gefährdungslage und Maßnahmen gegen rücksichtsloses E-Scooter-Fahren sowie Einschüchterungen durch Jugendliche in einer Wohnhausanlage im Bereich Donaufelder Straße (21. Bezirk)

An den Herrn Bezirkvorsteher des 21. Wiener Gemeindebezirks (Floridsdorf)
– zur schriftlichen Beantwortung –

Sehr geehrter Herr Bezirkvorsteher,

dem Team HC Strache wurde folgender Sachverhalt zugetragen: In einer relativ neuen Wohnhausanlage im Bereich Donaufelder Straße (Floridsdorf) kommt es seit geraumer Zeit zu massiven Beeinträchtigungen der Sicherheit. Jugendliche benutzen E-Scooter mit hoher Geschwindigkeit auf Grün- und Spielflächen zwischen den Stiegenhäusern, wodurch insbesondere Kleinkinder und Volksschulkinder gefährdet werden. Eltern, die um Rücksicht ersuchen, berichten von Beschimpfungen und Drohungen. In einem aktuellen Fall soll eine Mutter von mehreren Burschen eingekreist und mit Gewaltandrohungen – auch gegen ihre Kinder – konfrontiert worden sein; das Mobiltelefon der Frau sei ihr vorübergehend abgenommen worden, als sie die Polizei verständigen wollte. Laut den Betroffenen sei die polizeiliche Intervention auf eine bloße Aufnahme des Sachverhalts beschränkt geblieben.

Vor diesem Hintergrund richten wir folgende Fragen an Sie:

1. Welche Kenntnisse liegen der Bezirkvorstehung zu vergleichbaren Vorfällen im Bereich Donaufelder Straße und angrenzenden Wohnanlagen vor (Zeitraum der letzten 24 Monate)?

2. Wurden seitens des Bezirks Meldungen/Anregungen an die zuständige Polizeiinspektion oder an die Landespolizeidirektion Wien zur Setzung von Schwerpunkteinsätzen bzw. verstärkten Präsenzen/Bestreifungen in den Abend- und

Nachtstunden erstattet? Wenn ja: wann, mit welchem Inhalt und mit welchen Ergebnissen?

3. Wie beurteilen Sie die Gefährdungslage für Kinder und Familien in den genannten Anlagen und im weiteren Umfeld (Spielplätze, Durchgänge, Innenhöfe)?

4. Welche konkreten Maßnahmen wurden durch den Bezirk bereits veranlasst oder initiiert (z. B. Moderationsgespräche mit Hausverwaltungen, koordinierte Sicherheitsschauen, Einbindung der Jugend- und Streetwork-Träger)?

5. Hat der Bezirk mit den Hausverwaltungen/Eigentümervertretungen der betroffenen Anlagen Kontakt aufgenommen? Wenn ja: Ergebnisse und vereinbarte Schritte (Hausordnung, Aushänge, Verhaltensregeln, Zutrittsmanagement).

6. Welche baulichen oder organisatorischen Maßnahmen im Einflussbereich des Bezirks werden geprüft bzw. umgesetzt, um Durchfahrten mit E-Scootern auf Spiel- und Aufenthaltsflächen zu unterbinden (z. B. Poller/Bügel, Fahrbahnschwellen, Wegführungen, Beschilderungen, Markierungen)? Bitte um Zeitplan.

7. Inwieweit kann der Bezirk Beschilderungen wie „Fahrverbot für E-Scooter“ bzw. „Spielstraße/Schrittgeschwindigkeit“ anregen, unterstützen oder (wo zulässig) anordnen, und welche Zuständigkeiten (Bezirk/MA 46/Grundeigentümer) sind dabei relevant?

8. Liegen dem Bezirk Unfall- oder Vorfalls Statistiken (z. B. Meldungen der Polizei/MA 11/MA 13/MA 15) im Zusammenhang mit E-Scooter-Nutzung in Wohnanlagen/auf Spiel- und Aufenthaltsflächen in Floridsdorf vor? Bitte um Darstellung nach Monaten im letzten Kalenderjahr und im laufenden Jahr.

9. Welche Präventions- und Aufklärungsschritte (Schulen, Jugendzentren, Streetwork, Informationskampagnen) wurden gesetzt, um Jugendliche auf Rücksichtnahme, Schrittgeschwindigkeit und die Unzulässigkeit von Einschüchterungen/Drohungen hinzuweisen?

10. Erfolgen bzw. erfolgten durch die Polizei oder in Kooperation mit dem Bezirk Kontrollen der E-Scooter-Nutzung (z. B. Tempo, verbotene Bereiche, Mehrpersonen-Beförderung, technische Mängel) in den genannten Zonen? Wenn ja: Anzahl der Kontrollen, Anzeigen, Organmandate im letzten Jahr und heuer.

11. Wurden betroffene Familien über rechtliche Möglichkeiten informiert (z. B. Gefährdungsmeldung, Anzeige, Betretungs-/Annäherungsverbote, Opferschutzeinrichtungen)? In welcher Form und durch welche Stellen?

12. Gibt es Überlegungen, in gefährdeten Bereichen die Beleuchtung, die soziale Kontrolle (z. B. Betreuung durch Parkaufsicht/Grätzl-Services) oder – wo zulässig – Videoüberwachung durch die Eigentümer zu verbessern? Welche Beratung bietet der Bezirk hier an (inkl. DSGVO-Konformität)?

13. Welche Koordinationsformate bestehen zwischen Bezirksvorstehung, Polizei, Schuleinrichtungen, Jugend-/Sozialarbeit, MA 46 und Hausverwaltungen, um wiederkehrende Störungen rasch und wirksam zu adressieren (Turnus, Teilnehmer, Eskalationspfade)?

14. Wurden für den Bereich Donaufelder Straße konkrete Maßnahmenpakete mit Zeit- und Verantwortungsplan festgelegt? Wenn ja, bitte um Übermittlung; wenn nein, warum nicht, und bis wann ist mit einem solchen Plan zu rechnen?

15. Wie stellt der Bezirk sicher, dass Betroffene (insbesondere Eltern) niederschwellig melden können, sichtbar Rückmeldung erhalten und wirksame Folgen für Täterhandeln eintreten (z. B. standardisierte Meldekanäle, Hotlines, Rückmeldeschleifen, Quartierssprechstunden)?

Begründung:

Der geschilderte Vorfall – inklusive Gewaltandrohung gegen eine Mutter und ihre Kinder sowie die vorübergehende Wegnahme eines Mobiltelefons zur Verhinderung eines Notrufs – überschreitet jede Grenze des zivilen Miteinanders. Neben der allgemeinen Verkehrs- und Aufenthaltssicherheit stellt sich insbesondere die Frage nach wirksamen Prävention-, Kontroll- und Schutzmaßnahmen zum Wohle von Kindern und Familien. Der Bezirk ist gefordert, in seinem Wirkungsbereich alle koordinierten Schritte zu setzen und gegenüber den zuständigen Dienststellen auf Schwerpunkteinsätze zu dringen.

Wir ersuchen um schriftliche Beantwortung innerhalb der gesetzlichen Frist und um Darstellung der nächsten konkreten Schritte samt Zeitplan.



Anfrage des Teams HC Strache Floridsdorf an den Bezirkvorsteher des 21. Wiener Gemeindebezirks, Herrn Georg Papai

Betreff: Unzureichender Wetterschutz durch neue Überdachungen am Schlingermarkt

Begründung:

Im Zuge der laufenden Neugestaltung und Modernisierung des Schlingermarkts wurden neue Überdachungen errichtet, die laut offiziellen Ankündigungen dem verbesserten Komfort und Wetterschutz der Marktständlerinnen und Marktständler sowie der Besucherinnen und Besucher dienen sollten.

Vor Ort zeigt sich jedoch, dass die neu montierten Überdachungen nicht geschlossen sind und somit keinen wirksamen Schutz vor Regen oder Wind bieten.

Gerade für einen traditionellen Markt wie den Schlingermarkt, der auch in den Herbst- und Wintermonaten frequentiert ist, stellt dies eine erhebliche Beeinträchtigung dar – sowohl für die Marktbetreiber als auch für die Kundschaft.

Aus Sicht vieler Bürgerinnen und Bürger wirkt diese Maßnahme daher planerisch unzureichend und steht im Widerspruch zum Ziel einer Attraktivierung des Marktes.

Das Team HC Strache – Floridsdorf ersucht daher um Aufklärung, wer für die Planung, Gestaltung und Genehmigung dieser Überdachungen verantwortlich zeichnet und warum kein effektiver Wetterschutz vorgesehen wurde.

Der Bezirkvorsteher wird um Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Welche Magistratsabteilungen, Planungsbüros oder beauftragten Unternehmen waren an der Konzeption und Ausführung der neuen Überdachungen am Schlingermarkt beteiligt?

2. Wurde im Zuge der Planung eine Wetter- und Nutzungsanalyse durchgeführt, die die tatsächlichen Bedürfnisse der Marktständlerinnen und Marktständler berücksichtigt?

3. Warum wurden offene Überdachungen gewählt, die erkennbar keinen ausreichenden Schutz vor Regen bieten?

4. Gab es seitens des Bezirks oder der Marktverwaltung Einwände oder Hinweise auf diese Problematik während der Planungs- oder Bauphase?

5. Welche Kosten sind bisher für die Errichtung dieser Überdachungen angefallen, und wer trägt diese (Bezirk, Stadt Wien, Marktamt, Fördermittel etc.)?

6. Ist geplant, die bestehenden Überdachungen nachzubessern oder zu schließen, um einen echten Wetterschutz zu gewährleisten?

7. Wie wird künftig sichergestellt, dass bauliche Maßnahmen im öffentlichen Raum praxisnah und zweckmäßig umgesetzt werden, bevor weitere Mittel eingesetzt werden?